

Augen auf beim Hundekauf

Tiere in der Schweiz leben über eine halbe Million Hunde. «Der beste Freund des Menschen» belegt Platz zwei auf des Beliebtheitsskala der Haustiere. Der Kauf eines Hundes will aber wohl überlegt sein. Worauf es zu achten gilt, erklärt Tierexpertin Esther Geisser.

ESTHER GEISSER

Präsidentin Network for Animal Protection (NetAP)

Vor dem Kauf eines Hundes gut überlegen

In der Schweiz leben mehr als eine halbe Million Hunde, die damit den zweiten Platz unter den beliebtesten Haustieren einnehmen. Die Anschaffung eines Hundes erfordert jedoch gründliche Überlegungen, um späteres Bedauern zu vermeiden und das Wohlergehen des Tieres zu gewährleisten. Esther Geisser, Präsidentin des Network for Animal Protection (NetAP), betont, dass es vielen Verkäufern an Seriosität mangelt: Viele Hunde werden nur aus Profitgründen gezüchtet, oft unter erbärmlichen Bedingungen, was zu kranken, schlecht sozialisierten und anfällig für verschiedene Störungen Tieren führt.



Foto: Baptist Standaert, Unsplash

Überlegen Sie gut, bevor Sie einen Hund anschaffen

Der Kauf eines Hundes sollte niemals impulsiv erfolgen. Es muss sichergestellt sein, dass die ganze Familie einverstanden ist, dass kein Familienmitglied allergisch ist und dass man über die nötige Zeit, den Platz und die finanziellen Mittel verfügt, um den Hund während seines gesamten Lebens, also zehn bis fünfzehn Jahre lang, zu versorgen. Es ist auch unerlässlich, sich über die kantonalen Gesetze zur Hundehaltung zu informieren. Die Wahl sollte sich nicht nur auf das Aussehen beschränken: Es ist wichtig, sich über die Rasse, ihre Herkunft, ihren Gesundheitszustand, ihren Charakter und ihre spezifischen Bedürfnisse zu informieren. Die Rassen wurden für bestimmte Aufgaben (Jagd, Bewachung, Schlittenziehen, Gesellschaft) gezüchtet, was ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse beeinflusst.

Grausame Zuchtbetriebe vermeiden

Die moderne Zucht stellt oft die Ästhetik über die Gesundheit der Tiere, was zu schwerem Leiden führt: zu kurze Nasen (Bulldoggen, Möpse, Pekinesen), die Atemprobleme verursachen, kurze Beine, fehlende Schwänze, herabhängende Augenlider oder auch grosse Hunde, deren Lebenserwartung aufgrund ihres Gewichts verringert ist. «Teacup»-Hunde leiden unter Kopfschmerzen und neurologischen Störungen. Hunde mit dem derzeit sehr beliebten «Merle»-Fell können Fehlbildungen, Taubheit oder Gleichgewichtsstörungen aufweisen. Es ist daher unerlässlich, sich über die Folgen jeder Rasse zu informieren und grausame Zuchtmethoden abzulehnen.



Foto: Jamie Street, Unsplash

Herkunft des Hundes

Nachdem Sie sich für eine Rasse entschieden haben, müssen Sie herausfinden, wo Sie Ihren Begleiter finden können. Das Internet ist voll von verlockenden Angeboten, aber oft handelt es sich dabei um skrupellose Züchter, die Welpen zu niedrigen Preisen anbieten, die aus Welpenfabriken stammen. Die-

se Tiere sind häufig krank, nicht geimpft und werden zu früh von ihrer Mutter getrennt, was zu hohen Tierarztkosten und viel Leid führt. Ein seriöser Züchter bietet an, die Welpen und ihre Mutter kennenzulernen, gibt individuelle Ratschläge, sorgt für die Sozialisierung der Tiere und begleitet die Adoptierenden auch nach dem Verkauf weiter. Die Welpen

werden mit einem Mikrochip versehen, entwurmt, geimpft und mit einem Gesundheitsbuch ausgestattet.

Tierheime bieten eine verantwortungsvolle Alternative: Sie nehmen Hunde jeden Alters und jeder Rasse an, beurteilen ihre Bedürfnisse und bieten Probezeiten an, um eine erfolgreiche Adoption zu gewährleisten. Das Personal steht auch nach der Adoption zur Verfügung und nimmt den Hund bei Bedarf zurück. Hunde aus Tierheimen werden immer mit einem Mikrochip versehen, geimpft, entwurmt und oft sterilisiert abgegeben.

Adoption im Ausland?

Wenn man in der Schweiz keinen passenden Begleiter findet, warten viele Hunde im Ausland auf ein Zuhause. Man sollte jedoch überlegte Adoptionen über das Internet oder auf Parkplätzen vermeiden. Seröse Organisationen verfügen über eine gewerbliche Genehmigung und ermöglichen ein vorheriges Treffen mit dem Tier. Sie liefern detaillierte Informationen über den Charakter,

die Herkunft, die Lebensbedingungen und eventuelle Gesundheitsprobleme. Alle Einfuhrpapiere müssen vorgelegt werden, und es muss möglich sein, den Hund zurückzugeben, wenn das Zusammenleben nicht funktioniert. Es ist wichtig, sich nicht emotionalen Druck wie der Androhung der Einschläferung zu beugen und Vereine zu bevorzugen, die sich für die Verbesserung der lokalen Bedingungen einsetzen.

Merke: Überlegen Sie gut, bevor Sie einen Hund kaufen!

Nehmen Sie sich Zeit, um sich bei Tierchutzvereinen, Tierheimen und Tierärzten zu informieren, bevor Sie Ihre Entscheidung treffen. So stellen Sie die besten Voraussetzungen für eine harmonische und dauerhafte Beziehung zu Ihrem neuen Begleiter.

Zusammenfassung des Artikels aus: Der Schweizerische Hauseigentümer vom 15. Dezember 2025



Foto: Nicole Pillier